

Gaunersbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Wagenpreise
...
Geschäftsstelle
...
Kubstrasse 1. Fernspr. 9.

Wagenpreise
...
Kubstrasse 1. Fernspr. 9.

Wagenbuch des ersten Jahres des Weltkrieges.

Mai 25.

Das englische Linienschiff Triumph wird von Saros von einem deutschen U-Boot torpediert.
Die Franzosen unternehmen, einerseits die Giverny u. der Loretohöhe, andererseits die Soudes, je einen tiefgegliederten Angriff; beide werden unter Verlusten für sie zurückgeschlagen.
Die Gefechte zwischen Oesterreichern und Italienern; alle Angriffe der letzteren sind zurückgewiesen.

Ämtliche Kriegsberichte.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Während von Giverny griffen starke englische Kräfte mehrmals unsere neuen Stellungen an. Nur einzelne Leute drangen ein und wurden im Nahkampf. Im Uebrigen wurden die Angriffe unter sehr großen Verlusten abgewiesen. Ebenso kleine Kämpfungen bei Hully und Blaireux.
Während von Rouvrou, nordwestlich von Compiègne-Louvent und in Gegend von Compiègne schwache französische Angriffsversuche.
Während der Maas wiesen wir durch Infanterie und Maschinengewehrfeuer einen heftigen Vorstoß am Südwesthänge des „Bannes“ ab. Thüringische Infanterie nahm das hart an der Maas liegende Dorf Cumieres im Sturm. Bisher sind 300 Franzosen, darunter 8 Offiziere gefangen.
Während des Flusses wiederholte der Feind keine wütenden Angriffe in der Doubs-Gegend. Er erlitt in unserem Feuer schweren Verluste. Vorübergehend vertrieben haben wir unsere tapferen Reiter fast durchweg zurück und machten dabei über 550 Gefangene. Die Kämpfe sind unter beiderseits sehr starkem Artillerieeinsatz im Fortgang.

bei über 550 Gefangene. Die Kämpfe sind unter beiderseits sehr starkem Artillerieeinsatz im Fortgang.

Westlicher Kriegsschauplatz.
In der Gegend von Bultarn südöstlich von Riga vertrieben deutsche Truppen die Russen aus einem zwischen den beiderseitigen Linien liegenden Graben. 88 Gefangene fielen in unsere Hand. Von der übrigen Front ist nichts von Bedeutung zu berichten.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.
Oberste Heeresleitung.

Wien, 24. Mai. (WB.) Ämtlich wird verlautbart:
Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse.
Italienischer Kriegsschauplatz.

Nördlich des Sugana-Tales nahmen unsere Truppen den Höhenrücken von Salubio bis Burgen (Borgo) in Besitz. Auf dem Grenzübergang südlich des Tales wurde der Feind vom Kompen-Berge vertrieben.

Weiter südlich hielten die Italiener die Höhen östlich des Val d'Alsa und den befestigten Raum von Astago und Arsera. Das Panzerwerk Campolongo ist in unseren Händen. Unsere Truppen gingen näher an das Val d'Alsa und das Pofina-Tal heran.

Seit Beginn des Angriffes wurden 24 400 Italiener, darunter 524 Offiziere gefangen genommen, 251 Geschütze, 101 Maschinengewehre und 18 Minenwerfer erbeutet.

Im Abschnitt der Hochfläche von Doberdo waren die Geschützkämpfe zeitweise recht lebhaft. Bei Monfalcone wurde ein feindlicher Angriff abgewiesen.

Eins unserer Fliegergeschwader belegte die Station Perla-Carnia mit Bomben.

Bei der Räumung von Ortschaften unseres Gebietes seitens des Feindes scheint auch die italienische Bevölkerung teilweise mitzugehen. Leute, die so ihr Vaterland verlassen, werden ihren Anschluss an den Feind strafrechtlich zu verantworten haben.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Fortschritte unserer Verbündeten.

Wien, 24. Mai. (WB.) Ueber die Tiroler Kampfhandlungen melden die Kriegsberichterstattung der Blätter aus dem Kriegspressequartier: Der gestrige Tag brachte besonders im östlichen Teile des Südtiroler Grenzgebietes bedeutende Fortschritte. Unsere Truppen sind in fortschreitendem Vorgehen gegen die Cima d'Alstragruppe und den Monte Civaron. Weiter westlich verfolgt das dritte Grazer Korps die Italiener, beiderseits der Straße Bezzena-Astago vorrückend. Die nördliche Hälfte des Raumes zwischen Astago und Asta ist gesäubert, der äußere Gürtel des Sammelraumes von Astago eingedrückt. Im Brand-Tal schreitet unser Angriff bei Chiesla auf italienischen Stellungen fort, welche die Höhenwege gegen die Grenze sperren; eine andere Gruppe nähert sich den Stellungen im Raume des Monte Pasubio. Dieser Kampfgewinn bedeutet für das Vorgehen östlich vom Etschtale eine mächtige Unterstützung jener österreichisch-ungarischen Gruppe, welche den Höhenzug bis zur Jugna Torta schon vor einigen Tagen in Besitz nahm.

Bern, 24. Mai. (WB.) Laut einer Meldung des „Corriere della Sera“ hat der Senator Maggiotti Salandra und Sonnino unter Hinweis auf die gewaltigen Truppen- und Artillerieverhebungen nach der Tiroler Front über die Tragweite der in Paris getroffenen militärischen Abmachungen zwischen den Alliierten interpelliert.

Das Kriegsernährungsamt und die Bundesstaaten.

Stuttgart, 24. Mai. (WB.) Wie der „Staatsanzeiger“ erfährt ist bei den Verhandlungen des Bundesrats über die Verordnung betreffend Kriegsmassnahmen zur Sicherung der Volksernährung (sogenannte Lebensmittel-Diktatur) Sicherheit dafür gegeben worden, daß die Rechte und berechtigten Interessen der Bundesstaaten von Seiten der neu zu schaffenden Reichsbehörde die ihnen zukommende Beachtung finden werden, daß insbesondere in Versorgungseinrichtungen der Einzelstaaten, die sich bewährt haben, nicht ohne zwingenden Grund eingegriffen werden wird. In der Verordnung ist nach dem Vor-

gang reichsgesetzlicher Bestimmungen vorgehen, daß in dringenden Fällen unmittelbar Anweisungen der Reichsstelle an die Landesbehörden ergehen können. Hieron abgesehen wird sich der Verkehr der Reichsstelle mit den Bundesstaaten und ihren Behörden durch Vermittelung der Landeszentralbehörden vollziehen.

Verwundetenaustausch.

Blissingen, 24. Mai. (WB.) Der Lazarettzug mit Verwundeten englischen Kriegsgefangenen ist hier 1 Uhr 45 Min. angekommen. Das Hospitalsschiff „St. Denis“ kam um 3 Uhr 45 mit 109 verwundeten deutschen Kriegsgefangenen hier an. In Vertretung des kaiserlich deutschen Gesandten Herrn von Kühlmann begrüßte Militärattache Oberstleutnant Renner die deutschen Verwundeten. Sie wurden von der Blissinger Transportkolonne des niederländischen Roten Kreuzes nach dem bereitstehenden Zuge gebracht, der um 8 Uhr 30 Minuten nach Eschen abfährt. Das Hospitalsschiff fährt morgen um 10 Uhr früh nach England zurück.

London Daily Mail zu Ernennung Helfferichs.

Rotterdam, 24. Mai. (TU.) Die London Daily Mail bespricht in einem Leitartikel die Ernennung Helfferichs zum Staatssekretär des Innern. Das Blatt meint, daß es ein vernünftiger Entschluß sei, einen tüchtigen Geschäftsmann an die Spitze eines Ministeriums zu stellen, der den deutschen Außenhandel fördere. Helfferich werde sich bemühen, den 20 Milliardenumsatz des deutschen Exporthandels des Jahres vor dem Kriege zurückzugewinnen.

Zur Friedensfrage.

Amsterdam, 24. Mai. (TU.) Zu den letzten Erklärungen des Reichsanzalters bemerkt das Blatt „Nieuws van den Dag“: Diese Fortsetzung der Debatte über die Grundlagen für ev. Friedensverhandlungen durch Vermittlung eines neutralen Zeitungsmannes und in der Öffentlichkeit, beweisen wohl, daß man mit der Friedensarbeit noch nicht eigentlich beginnt. Aber immerhin bilden diese ministeriellen Erklärungen tatsächlich den Beginn von Unterhandlungen die schließlich zu einer Grundlage für die eigentlichen Friedens-

Die deutschen Schnitter!

Roman von Victor Sellig.
...
„Wo wir dann innrückten in Lüttich!“
Des Unteroffiziers Augen strahlten. „Am sechsten Mobilmachungstag! Genau acht Monate ist es nun heute her. An nicht 'nen Rinnstein breit hab'n se uns in die Lage Zeit reduhr drängeln jekontt. Det is das Schönste, det wa se inma wie 'n Zummiball zurücktrubeln lassen. Ob's denn heute noch losjeht, Herr Oberleutnant?“
„Wollte ich Sie auch eben fragen“, sagte Leutnant v. Versen, mit der Karte der Verbindungsleuten zuwinkend. „Hat der Herr Major noch nichts verlauten lassen?“
„Der Herr Major ist selbst zu Erzellenz Klimenten vorgeritten. Aber die allgemeine Lage kann ich Ihnen verzapfen, wenn ich Ihnen etwas Neues damit sage. Der Keil unserer Stellung, die wir auf diesen denkwürdigen Höhen seit September unentwegt behaupten, hat seine Spitze in St. Mihiel und verläuft in seinem nördlichen Schenkel in der Richtung auf Fresnes.“
„Von dem südlich das heißbegehrte und seit Sonnabend neuerlich bombardierte Combres liegt. Dem Getrahe nach zu schließen, ein ganz anständiger Paukenwirbel, der auf unsre Linien trommelt.“
„So ist es. Das wukten wir ja schon seit Weh. Der südliche Schenkel, der der Richtung auf Pont à Mousson folgt, das uns die Franzosen noch immer vorenthalten, stößt bei Fey en Hage, wie die Karte lehrt, an den Bois de Pretre.“
„In dem seit Wochen so unpriesterlich geraut wird!“
„Gestern, wie heut'. Unsere Hornposten aus Regnéville und Fey en Hage sind auf die Hauptstellung zurückgezogen worden. Ich wette, daß sich das die Franzmänner bereits als einen gloriosen Sieg anrechnen. Jedenfalls ist zur Stunde überall auf unserem Keil das Gefecht, oder — wie der L. t. Kamerad Jamarski in Strassburg zu sagen pflegte — das Gepflänkel aufgefledert. Im Norden zwischen Les Eparges und Combres, im Süden zwischen Maas und Apremont, und besonders bei Flirey. Es steht in der Hand unseres Herrn Armeeführers, wo unser Häuflein zum Dreschen eingeseht wird. Ich für meine Person tippe auf Flirey, wo der Flieger Kleif, weilsand Franzer, starke Reserven festgestellt hat. Ich sprach ihn gerade.“
„Flirey? Warten Sie — das wären also netto 33 bis 35 Kilo. Da wird's ja Nacht, bis wir mit unsern Preußen da sind.“
„Is ja nur 'ne Vermutung von mir. Ich habe mir langsam das Orakeln abgewöhnt. Erstens kommt's in diesem Krieg stets anders, zweitens wie mans denkt. Ah, sehen Sie, da läßt ja Oberleutnant v. Kleif schon wieder seine Propeller rascheln! Ein Nordsjunge. Ich dergess mein Lebtag nicht, wie er in dem französischen Flugzeug sofort zur Erkundung aufstieg, das aus Versehen, weil se uns in un-

seren Feldmühen für Briten gehalten hatten, gaskidel bei unserer Division gelandet war. Also, was ich sagen wollte, wo und wann 's ins Bordertreffen geht, das hängt gerade von den Fliegermeldungen nach ab. Aber eines ist 'raus: Was den Mofjöh's Mitte Februar in der Champagne nich geglükt ist, nämlich mit Masseneinsätzen das Feu zu gewinnen, das soll auch in der Cote Lorraine mißglücken. Rien ne va plus!“
„Sange machen gibt's ja auch nich! Was unsere drei Divisionen in der Champagne konnten, gegen die sie nacheinander sechs voll aufgefüllte Korps roter Hosen einsetzten und doch nichts schafften, das können wir erst recht, die wir ausgeruht aus unsern Winterquartieren kommen.“
„So soll's sein! Ausgeruht zu frischen Taten. Hat doch sein Gutes, daß Sie uns nicht herzkranke von Mademoiselle Chandioux wiedergelommen sind! So, und nun lassen Sie mich zu meinem Fähnlein zurückreiten. Ich sehe, daß da vorn Erzellenz die Marschkolonnen anscheinend zu begrüßen wünscht. Auf Wiedersehen, Versen!“
Erzellenz v. Klimenten hielt mit seinem Stabe abgesehen an einem Kreuzweg.
„Doch schon ordentlich warm, Erzellenz“, bemerkte der neben dem Kommandierenden haltende Oberstabsarzt, der kritischen Blicks die den Waldpfad heraufstimmenden Züge mülterte.
„Und nachts dafür höllisch frisch. In den Bogesen gibt's Frischschnee.“ Er wandte sich an einen seiner jüngeren Offiziere.
(Fortsetzung folgt.)

seren Feldmühen für Briten gehalten hatten, gaskidel bei unserer Division gelandet war. Also, was ich sagen wollte, wo und wann 's ins Bordertreffen geht, das hängt gerade von den Fliegermeldungen nach ab. Aber eines ist 'raus: Was den Mofjöh's Mitte Februar in der Champagne nich geglükt ist, nämlich mit Masseneinsätzen das Feu zu gewinnen, das soll auch in der Cote Lorraine mißglücken. Rien ne va plus!“
„Sange machen gibt's ja auch nich! Was unsere drei Divisionen in der Champagne konnten, gegen die sie nacheinander sechs voll aufgefüllte Korps roter Hosen einsetzten und doch nichts schafften, das können wir erst recht, die wir ausgeruht aus unsern Winterquartieren kommen.“
„So soll's sein! Ausgeruht zu frischen Taten. Hat doch sein Gutes, daß Sie uns nicht herzkranke von Mademoiselle Chandioux wiedergelommen sind! So, und nun lassen Sie mich zu meinem Fähnlein zurückreiten. Ich sehe, daß da vorn Erzellenz die Marschkolonnen anscheinend zu begrüßen wünscht. Auf Wiedersehen, Versen!“
Erzellenz v. Klimenten hielt mit seinem Stabe abgesehen an einem Kreuzweg.
„Doch schon ordentlich warm, Erzellenz“, bemerkte der neben dem Kommandierenden haltende Oberstabsarzt, der kritischen Blicks die den Waldpfad heraufstimmenden Züge mülterte.
„Und nachts dafür höllisch frisch. In den Bogesen gibt's Frischschnee.“ Er wandte sich an einen seiner jüngeren Offiziere.
(Fortsetzung folgt.)

seren Feldmühen für Briten gehalten hatten, gaskidel bei unserer Division gelandet war. Also, was ich sagen wollte, wo und wann 's ins Bordertreffen geht, das hängt gerade von den Fliegermeldungen nach ab. Aber eines ist 'raus: Was den Mofjöh's Mitte Februar in der Champagne nich geglükt ist, nämlich mit Masseneinsätzen das Feu zu gewinnen, das soll auch in der Cote Lorraine mißglücken. Rien ne va plus!“
„Sange machen gibt's ja auch nich! Was unsere drei Divisionen in der Champagne konnten, gegen die sie nacheinander sechs voll aufgefüllte Korps roter Hosen einsetzten und doch nichts schafften, das können wir erst recht, die wir ausgeruht aus unsern Winterquartieren kommen.“
„So soll's sein! Ausgeruht zu frischen Taten. Hat doch sein Gutes, daß Sie uns nicht herzkranke von Mademoiselle Chandioux wiedergelommen sind! So, und nun lassen Sie mich zu meinem Fähnlein zurückreiten. Ich sehe, daß da vorn Erzellenz die Marschkolonnen anscheinend zu begrüßen wünscht. Auf Wiedersehen, Versen!“
Erzellenz v. Klimenten hielt mit seinem Stabe abgesehen an einem Kreuzweg.
„Doch schon ordentlich warm, Erzellenz“, bemerkte der neben dem Kommandierenden haltende Oberstabsarzt, der kritischen Blicks die den Waldpfad heraufstimmenden Züge mülterte.
„Und nachts dafür höllisch frisch. In den Bogesen gibt's Frischschnee.“ Er wandte sich an einen seiner jüngeren Offiziere.
(Fortsetzung folgt.)

den Besprechungen führen können; das aber muß man schon willkommen heißen.

Rotterdam, 24. Mai. (WB.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: von einigen pazifistischen Gruppen wird für den 24. Mai ein Gedankenaustausch über die Unterredung, die Grog mit dem Vertreter der „Chicago Daily News“ hatte, geplant. Besonders werde die Regierung fragen, ob es nicht erwünscht sei, die Bedingungen bekannt zu geben, unter denen sie zu einem Friedensschluß bereit wäre.

Friedensversicherungen auf der Versicherungs-Börse.

Amsterdam, 24. Mai. (U.) Die Versicherer bei Lloyd's Versicherungsbörse scheinen mit der Möglichkeit eines Friedensschlusses noch in diesem Jahre zu rechnen. Für eine Versicherung gegen einen Friedensschluß zwischen England und Deutschland vor dem 31. Dezbr. verlangen sie jetzt 50 Guinees, bei einer Versicherungssumme von 100 Guinees. Die Friedensausichten bei Lloyd sind also während der letzten 2 Monate von 20 auf 50% gestiegen.

Die türkischen Abgeordneten zur Audienz beim Kaiser!

Berlin, 24. Mai. Wie die „S. Z. a. M.“ hört, werden die türkischen Abgeordneten voraussichtlich morgen vom Kaiser empfangen werden.

Der Lausanner Fahnenhändler.

Lausanne, 24. Mai (WB.) Die Kriminalkammer des Bundesgerichts erklärte Marcel Hunziker aus Moosleerau (Aargau), der am 27. Jan. die deutsche Konsulatsflagge in Lausanne herunterriß, einer völkerrechtswidrigen Handlung für schuldig und verurteilte ihn in contumaciam zu einem Monat Gefängnis, 100 Francs Geldstrafe und Tragung der Gerichtskosten.

England.

Die risschen Todesurteile.

Berlin, 24. Mai. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus dem Haag: Das Todesurteil gegen den in dem russischen Aufstand festgenommenen Irisch-Amerikaner Lynch, für welchen der Präsident Wilson am Ausschub der Bollstreckung erlucht hatte, ist jetzt in 10 Jahre Gefängnis umgewandelt worden.

Frankreich.

Lebensmittelpreise.

Bern, 24. Mai. (W. T. B. Nichtamtlich.) Wie der „Matin“ meldet, kam es in den Markthallen in Paris zu lärmenden Kundgebungen der Hausfrauen wegen der maßlosen Höhe der Fleischpreise, die dazu geführt haben, daß bedeutende Mengen untertaucht geblieben sind, die am anderen Tage von Fleischbeschauern als verdorben bezeichnet und der Abdecker überwießen wurden. Die Ansammlungen von Hausfrauen, die der Fortschaffung zusehen, haben ihrem Unwillen durch entrüstete Proteste zu erkennen. Sie forderten dringend Kühlanlagen, sowie ein behördliches Eingreifen, um durch eine angemessene Preisermäßigung ähnliche Vorkommnisse zu vermeiden.

Der „Matin“ meldet aus zahlreichen Provinzstädten Mangel an Fleisch und riesige Preistreiberien, die vielfach zu einer Maßregelung der Händler seitens der Behörden und infolgedessen zu Streiks der Schlächter geführt haben.

Zeit und Leben

Einiges von der deutschen Kriegsberichterstattung. (Nachdr. verb.)

Im „Osmanischen Lloyd“ erzählt Dr. J. P. einiges von der deutschen Kriegsberichterstattung und lenkt damit die Aufmerksamkeit auf diesen interessanten Beruf, zu dessen Ausübung beim Kriegsbeginn eine Anzahl deutscher Dichter, Schriftsteller und Journalisten vom Großen Generalstab der Armee einberufen wurden. Naturgemäß konnte nur ein kleiner Teil der deutschen Zeitungswelt mit eigenen Kriegsberichterstattungen beschäftigt werden, wie das auch schon 1870/71 der Fall war, wo u. a. Theodor Fontane, Gustav Freytag und Ludwig Vietz dem Heere als Kriegsberichterstattungsmitglieder folgten und Fontane bekanntlich in französische Gefangenschaft geriet.

Für das Kaiserliche Hauptquartier im Westen wurden insgesamt acht Herren zugelassen, darunter Professor Georg Wegener, der bekannte Geograph und Forschungsreisende für die „Rölnische Zeitung“, Hauptmann a. D. Vietz, ein Neffe Ludwig Vietz's, der auch schon im Balkankriege als Kriegsberichterstattungsmitglied tätig gewesen war, für die „Täg. Rundschau“, Oberleutnant Dertel, für die „Frankfurter Zeitung“, Wilhelm Scheuermann für die „Deutsche Tageszeitung“, Hermann Katsch für den „Berliner Lokalanzeiger“, der Marinekorrespondent Heinrich Binder für die „Berliner Tageblatt“, Dr. Bongard, der mit Professor Wegener zusammen f. Zt. den deutschen Kronprinzen nach

Amerika.

Die Note an England.

Washington, 24. Mai. (WB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Präsident Wilson hat gestern die Note an Großbritannien über die Postfrage vollendet und sie dem Staatsdepartement übermittelt. Man erwartet, daß Lansing sie heute unterzeichnet, und daß sie dann sofort nach London gefahret wird.

Griechenland.

Griechische Bevölkerung auf der Flucht vor ungeliebten Gästen.

Athen, 24. Mai. (T. U.) Aus Saloniki wird gemeldet: Die Bevölkerung der Grenzgebiete des Kampfgebietes flieht von Panik ergriffen, wo französische Truppen sich nähern. Die Dörfer sind von den Einwohnern verlassen worden, die nicht ihre Hoffnungen mitnehmen konnten. Beruhigungsversuche seitens der griechischen Behörden waren umsonst. Unter den Flüchtlingen besteht große Not. Der bisher von den Franzosen durch Ueberschwemmung der Bardargebiete verursachte Schaden ist enorm und übersteigt bereits 6 Millionen; mehrere Dörfer sind völlig vernichtet.

Vom Seekrieg.

Kopenhagen, 24. Mai. (WB. Nichtamtlich.) „Politiken“ meldet aus Esbjerg: Die großen Mengen von Fischen locken beständig dänische Fischer in das deutsche Kriegsgebiet und zuweilen auf deutsches Seegebiet. Nachdem die Deutschen lange nachsichtig waren, scheinen sie jetzt energischer vorzugehen. Die Fischlutter „Selmer“ und „Biking“ wurden, nachdem sie mehrmals vorher verjagt worden waren, vor drei Wochen nach Hamburg geführt, wo ihr Fang konfisziert wurde. Nachdem die Fischer eine Geldstrafe bezahlt hatten, konnten sie zurückkehren. Am Sonntag wurde abermals eine Anzahl Kutter von den Deutschen verjagt und der Kutter „Energie“ südwärts mitgenommen.

Rotterdam, 23. Mai. (WB.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Gestern bildeten im Unterhause die zunehmenden Schwierigkeiten der Lebensmittelzufuhr Gegenstand der Beratungen. Acland teilte über die Fischerei folgendes mit: Es sind 270 Fischerfahrzeuge verloren gegangen und 500 Menschen dabei umgekommen. Infolge der Kriegsgefahren ist die gefangene Fischmenge im Verhältnis von 15 zu 8 zurückgegangen. Die Preise seien so gestiegen, daß die Fischer trotz dem 8 Millionen Pfund gegen 9 250 000 Pfund in Normaljahren abgeworfen habe.

Tarragona, 23. Mai. (WB. Nichtamtlich.) 21 Matrosen des griechischen Dampfers „Stres“ welcher von einem österreichisch-ungarischen U-Boot torpediert wurde, sind vormittags im Hafen von Palmas (Mallorca) in einem Boot angekommen.

Unter den Mitgliedern der Besatzung des torpedierten norwegischen Dampfers „Tjome“ befanden sich drei Spanier.

Berlin, 24. Mai. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Kristiania: „Sjöfährstidende“ meldet in einem Telegramm aus Aloudbia: Der norwegische Dampfer „Tjome“ (1453 Bruttorennnen), im Jahre 1892 erbaut, der mit 500 000 Kronea in Norwegen versichert war, ist auf der Reise von Harnyod nach Genua mit Kohlen (also Bannware) von einem U-Boot versenkt worden. Die Mannschaft wurde gerettet.

London, 24. Mai. (WB.) Das Reutersche Bureau meldet aus Paris. Der französische Dreimakter „Argosjotice“ aus Fcamp ist von einem österreichisch-ungarischen Unterseeboot versenkt worden. Die Mannschaft wurde gelandet.

Kleine Arieasmeldungen.

Berlin, 24. Mai. Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses ist in Abänderung der früheren Bestimmungen auf Donnerstag den 8. Juni nachmittags 1 Uhr anberaumt worden.

Bern, 24. Mai. (WB.) Das „Petit Journal“ meldet aus Brest: Auf dem Exerzierplatz hat sich beim Handgranatenwerfen der Regiment der Jahresklasse 1917 des Infanterieregiments 128 ein schwerer Unfall ereignet. Die Granate in der Hand eines der werfenden Soldaten platzte. Der Feldwebel wurde getötet und drei Mann schwer verletzt.

Nach dem „Petit Parisien“ erfolgte in der Bretagne mehrere Erdstöße, die jedoch keinen größeren Schaden anrichteten.

Der „Petit Parisien“ meldet aus Le Havre: Auf der Reise erfolgte ein Zusammenstoß zweier Dampfer, bei welchem der französische Dampfer „Des Chaussees“ buchstäblich durchgeschnitten wurde und sofort sank. Von der Besatzung wurden zwölf Mann gerettet, sechs werden vermisst.

Mailand, 24. Mai. (WB.) Laut „Corriere della Sera“ müssen in Genua als Vorsichtsmaßregel nachts die Lichter gelöscht werden.

Bern, 24. Mai. (WB.) „Secolo“ zufolge wurden aus militärischen Gründen auf der Linie Mailand-Berona-Venedig sechs Personenzüge vorläufig aufgehoben.

Reichstag.

Es werden die Veränderungen in den Reichsämtern bekannt gegeben. Vor Eintritt in die Tagesordnung nimmt das Wort Staatssekretär Dr. Helfferich: Der Reichstag hat vor einigen Tagen die hohe Wertschätzung bekundet, die er und das Volk dem scheidenden Staatssekretär entgegenbringen. Der scheidende Staatssekretär Delbrück hat mich beauftragt, für diese Bekundung seinen herzlichsten Dank auszusprechen. Wenn etwas mir den Entschluß, das neue Amt zu übernehmen, erleichtert, so ist es das Bewußtsein, daß die Finanzverwaltung in gute und starke Hände übergeht und daß dem neuen Mann ein guter Beamtentab zur Seite steht. Erleichtert wird mir der Abschied ferner durch das Bewußtsein, daß die finanzielle Kriegsführung sich in gesicherten Bahnen bewegt und die Anleihe zum allergrößten Teile im Inlande untergebracht sind. Ich weiß, daß ich den neuen Aufgaben nur gewachsen sein werde, wenn Sie mir Ihre Mitarbeit und Ihr Vertrauen auch in meinem neuen Amte schenken. Im einträchtigen Zusammenwirken wird es gelingen, den Krieg durchzuhalten und den Frieden vorzubereiten, damit wir im Frieden zur Wiederaufnahme unserer segensreichen Wirksamkeit kommen, die uns groß gemacht hat und auch in Zukunft groß erhalten wird.

Darauf wird der Etat des Innern weiter beraten. Abg. Hoch berichtet über die zu diesem Etat eingegangenen Petitionen.

Es folgt die Zensurdebatte. Die Kommission beantragt eine Resolution, nach der das Verbot einer Zeitung nur mit Zustimmung des Reichskanzlers erfolgen darf. Weiter verlangt die Kommission, daß noch in dieser Session ein Gesetzentwurf vorgelegt werde, durch den die auch während des Krieges unentbehrlichen Sicherheiten hinsichtlich

der Eingriffe der Militärverwaltung in das geistliche Leben geschaffen werden. Dem unter anderem beantragt, das Verbot der Versammlungsrecht und die Pressefreiheit einschränken, als dies im Falle der siegreichen Kriegsführung unbedingt ist. Die fortschrittliche Volkspartei übertrug der Handhabung der Zensur in nichtmilitärischen Angelegenheiten die sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft beantragt Aufhebung der Belagerungszustandes und Wiederherstellung der Freiheit der Presse.

Abg. Dr. Pfeleger (Ztr.): Die Regierung tut es, in diesen schweren alles zu tun, um die Treue des deutschen Volkes aufrecht zu erhalten. Ich beantrage auf Aufhebung des Belagerungszustandes vermögen wir nicht zu stimmen ein Gesetz auf Abänderung des Belagerungszustandes wäre zu begrüßen. Wir wollen vollständige Freigabe der politischen Ein Volk, das im Kriege so große bringt, hat ein Recht, darüber zu tun, was aus dem Kriege hervorgeht. Auf die Dauer ist ein solcher unentbehrlich.

Abg. Emmel (Soz.) beklagt sich besonders schlechten Zensurverhältnissen, daß-Verordnungen, sowie über die Beschränkungen und Pöschwierigkeiten. Zensur sollte auf das notwendige beschränkt werden; auch lasse die Unparteilichkeit gegenüber den Zeitungen verschiedene Richtungen sehr zu wünschen übrig.

Darauf wird über die Resolutionsanträge abgestimmt. Die sozialdemokratischen Resolutionen betreffend Befreiung von nachnahmebestimmungen, des Schutzes für liche Arbeiter und Arbeiterinnen, sowie Befreiung des Sparzwanges werden abgelehnt. Die Resolution betreffend Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, sowie die Resolution über die Kommission über die Resolutions betreffend der Wohnungsbau werden angenommen.

Die Debatte über die Zensur wird durch den Antrag des Reichstages, die Handhabung der Zensur geschlichtet werden, geschlossen. Dem Antrag auf Aufhebung des Belagerungszustandes können wir nicht zustimmen, er geht zu weit. Wir erwarten eine Reform dieses Gesetzes. Es ist eine schöne Aufgabe für den neuen Staatssekretär, die er erfüllen muß, um unser Vertrauen haben. Nächste Sitzung Montag 2 Uhr.

Berlin, 24. Mai. (WB.) Der Reichstag des Reichstages begann heute mit der Beratung der Ernährungsfragen. Landwirtschaftsminister v. Stein machte dem Präsidenten dieser Behörde erhalte das Verfügungsrecht über alle in Deutschland vorhandenen Lebensmittel, Rohstoffe und Rohmaterialien. Ihm seien sieben bis neun Millionen Mitglieder beigegeben, er entschlüsse sich völlig selbständig. In den grundsätzlichen Angelegenheiten solle der Beirat etwa monatlich berufen werden. Als erste Aufgabe des Amtes komme eine Prüfung bezugnehmend der Abwehrmaßnahmen gegen die Getreidelausfuhr aus einzelnen Bezirken in Betracht. Berichterstatter Graf v. Helldorf sprach aus, aus den vorliegenden Bestandsberichten gehe hervor, daß wir für die nächsten Monate mit Nahrungsmitteln versehen werden können. Einem Wunsch des Reichstages, die Brotgetreideproduktion zu erhöhen, durch die für die nächsten 400 000 Tonnen, sondern darüber hinaus 102 000 Tonnen gesichert seien. Deshalb werden 100 000 Tonnen besonders hochwertigen Getreides zusätzlich zur Verfügung gestellt werden. Einem Wunsch des Reichstages, die Produktion des Getreides zu erhöhen, stellte der Unterstaatssekretär in Aussicht, daß die Arbeiter in Berg- und Hüttenbetrieben die erhöhte Brotproduktion bewerkstelligen werden. Auch werde es möglich sein, den Landarbeitern für die Erzeugung des Getreides eine entsprechende erhöhte Ration zuzuwenden.

Der Steuerausgleich des Reichstages wird heute in zweiter Lesung dem Reichstag vorgelegt und nahm den gemeinsamen Antrages an.

Friedensbitte.

Dort draußen tobt noch immer blutige Doch hier in Wald und Flur ist Ruhe Oh schick' uns Gott den heiligsten Frieden Durch den Entschcheidung uns' dem hohen Viel edles Blut wird täglich neu vergossen Von Herzen wollen wir dann Dank sagen Wenn Friede Deiner Schöpferschande Gab uns täglich Brot uns bis zum Ende Gib seines Hinderlist zu Schanden Wir heben, gü'ter Gott zu Dir die Hände Und bitten, gib uns Frieden bald und ewig Amen

Indien begleitet hatte, für die Zeitungen des „Allgemein-Verlages“ und endlich der Herausgeber einer Berliner Zeitungskorrespondenz, Paul Schweder für die übrigen Zeitungen, die sich zu diesem Zwecke in einer großen Zahl für den gemeinsamen Bezug seiner Berichte zusammengetan hatten. — Von diesen Herren sind nach und nach Binder, Bongard, Dertel und Schweder ausgeschieden, Binder, um das spezielle Thema „Antwerpen“, in den Hansestädten in Vorträgen zu behandeln, Dr. Bongard, um als Hauptmann der Landwehr an die Front zu gehen und Dertel und Schweder, um an die Front überzusiedeln. In ihre Stelle traten u. a. die Dichter Bernhard Kellermann, Wilhelm Schmidtdonn, Georg Queri und Chefredakteur Cuno Diefer und mit ihm Kellermann und Schmidtdonn sind aber auch schon wieder ausgeschieden, Kellermann wegen Krankheit, Schmidtdonn, weil er die serbische Offensive miterleben wollte. Auch für den Osten war ein kleineres Pressequartier eingerichtet worden, dem u. a. der gute Ruslandkenner Th. Behrmann für die „Frankfurter Zeitung“, der Romanschreiber Rolf Brandt, der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Düwell, E. Zimmermann für die „Tägliche Rundschau“ und Dr. Wilhelm Feldmann — jetzt Korrespondent des „Berliner Tageblatt“ in Konstantinopel — angehörten. Auch dies ist fast aufgelöst, da die Mitglieder sich größtenteils anderen Gebieten zuwandten. — Schließlich besteht noch ein i. u. l. Kriegspressquartier im österreichisch-ungarischen Armeehauptquartier, zu dem auch ein Vertreter der österreichischen und

ein Vertreter der ungarischen Presse dem Kaiserlichen Hauptquartier angehört haben.

Der fast zwei Jahre währende Krieg hat auch an die Nerven dieser Kriegsteilnehmer hohe Anforderungen gestellt und von der alten Garde sind nur noch wenige tätig. Deshalb hat der Große Generalstab ab und zu auch andere Journalisten und Schriftsteller, wie Ganghofer, Sven Hedin und die Chefredakteure der größeren deutschen Blätter vorübergehend an die Front herangeführt, — allein das amtliche Kriegsberichterstattungsquartier ist niemals erweitert worden und so bleiben auch in der Kriegsliteratur die Schriften der deutschen Kriegsberichterstattungsmitglieder ein besonderes Bestehen. — Verhältnismäßig wenige Herren haben sich bisher zur Herausgabe ihrer Berichte in Buchform entschlossen. Wir nennen Wegener: „Der Wall von Eisen und Feuer“; Binder: „Mit dem Großen Hauptquartier nach dem Westen“; Kellermann: „Der Kampf im Westen“ und Dr. Feldmann: „Mit der Heeresgruppe des Prinzen Leopold von Bayern nach Weiskirchen hinein“ und als umfangreichstes Werk der deutschen Kriegsberichterstattungs-Literatur: Schweder „Im Kaiserlichen Hauptquartier“, das 3 Bände umfaßt und soeben als 4. Band „Im türkischen Hauptquartier“ bringt, da dieser Berichterstatter inzwischen vom Tongo an die Dardanellenfront übergesiedelt ist. — Ueber den Dardanellenfeldzug liegen außerdem bereits Abhandlungen von Klee-Schlombach, Neuhaus-Wien, Serman und Ludwig vor.

Sofales.

Königin die Königin **Frederike** traf gestern mittag, nach einem mehrtägigen Aufenthalt in Wiesbaden, am 24. Mai in Bad Homburg ein. Heute veranstaltet Herr **Georg** einen seiner beliebtesten Empfänge, auf den wir hier ausführlich berichten werden.

Landgericht Frankfurt a. M. Die Landgerichtstagung 1916 beginnt am 26. Mai in Bad Homburg. Den Vorsitz wird Landgerichtsrat **Dr. Feldmann** führen. Unter Vorsitz des Vorsitzenden befindet sich **Ernst Falck** von hier.

Bezirksauschuss Eine Wahrnehmung nicht eine gewöhnliche, die aus dem Kreis der „höheren“, sondern eine „Charakter- und Begabung“ als solche ihre Steuer und bezahlt als solche ihre Steuer. Das Handwerk zu legen, ist sie von der Handwerkerkammer mit einer Summe von 150 Mark bedacht worden. Es wurde ihr mitgeteilt, falls sie es weiter wahrhafte, würden neue Folgen ihre Beschwerden sind vom Kreispräsidenten und Minister abgelehnt worden. Am 4. August hat die Kgl. Regierung auf die alten Verfügungen keine neue erlassen. Die Regierung will diese letzte Bestimmung aufheben, da sie Konzeption habe und Jahren durch anonyme Briefe verfolgt. Das Urteil wird erst in einigen Wochen bekannt gegeben. — Der Kirchenrat **August Rieger** in Wuringen wurde Gemeindevorsteher gewählt worden. Der Kreisauschuss hat die Wahl kassiert, der Kirchenrat sei und als solcher Gehalt von 35 Mark habe, darum nicht Gemeindevorsteher sein könne. Hiergegen hat die Klage beim Bezirksauschuss und dieser 35 Mark für den Monat Gehalt, sondern nur eine Vergütung für Zeit, Materialien und Reisen. Der Kreisrat hat die Feststellungen, dass diese 35 Mk. nur eine unvollständige und nicht ausreichende Vergütung sind, aber nicht. Der Kreisauschuss hat mit seinem Urteil abgewiesen.

Jahre für Wien. Nach § 4 der Ausweisungsbefugnisse zu der Verordnung vom 1. April 1916 (Reichsgesetzbl. S. 265) haben Jäger ihren Bedarf an Zucker zur Versorgung, soweit er nicht durch unzureichende Zucker gedeckt wird, von der Zentralbehörde zu bestimmen. Diese prüft die Anmeldeunterlagen und reicht sie der Reichszuckerstelle ein. Die Reichszuckerstelle prüft und erteilt die Bedarfsanträge für den Reichsbereich. Die Reichszuckerstelle prüft die Anmeldeunterlagen für den Regierungsbezirk Wiesbaden (Vorstand: Herr Seminar-Oberlehrer **Schäfer** in Montabaur) übertragen, die bis jetzt eingegangenen Anträge geprüft worden sind.

Für eine reiche Heidelbeer-Ernte, so ist im Eßpart, Taunus und Odenwald die besten Aussichten vorhanden. Einen reichen Anlauf an Blütenknospen und auch schon reichlich erschlossene Blüten zeigen die großen Heidelbeerflächen.

42. Jugendwehr-Kompanie „Saal- (Rirdorf-Oberrieden) Führer Feldwebel **Wöh**. Unsere Jungmannschaft ist im Laufe des vergangenen Jahres außerordentlich großer Zahl, mit löblichem Eifer und anerkanntem Erfolg im Dienst des Vaterlandes gestellt. Ein Beweis hierfür ist die Anerkennung, die dem Saal-Gen.-Leutnant **Schuch** bei dem 7. d. Mis. stattgefundenen Beförderungsgang und dabei auch einige Kommandeure durch Preise überrascht hat. So hat der Jungmann **Hett** aus Rirdorf sein hervorragendes Können im Gewand einer netten Bedenker von Sr. Exz. erhalten. Auch an vielen Orten des Landes ist durch die bestehenden Jugendwehren dem gesteckten Ziele mächtig vorgegangen worden. Bei diesem bedarf es nur einer kleinen Richtungsänderung, um den heutigen Aufgaben zu entsprechen. Aber auch bis jetzt nichts geschah, muß Hand angelegt werden, um eine körperlich tüchtige, gesunde und wohlgeschulte Jugend zur Verteidigung des Vaterlandes zur Verfügung stellen zu können. Aus allen diesen Überlegungen und Tatsachen haben die bisherigen Führer des deutschen Volkes die Forderung gezogen, alles zu tun, um diesen Anteil der Opferfreudigkeit und des Tatensinnes bei unserer Jugend, soweit sie unbeschäftigt vor der Heeresdienstpflicht steht, noch weiter zu pflegen und ihn in die Reihen zu lenken, auf denen es sich am besten zum Wohle des bedrängten Vaterlandes betätigen kann. Nach einer neuesten Verfügung des Reichsministers wird es den Führern in Wahl gestellt, von drei Truppenwehren zu wählen, in welchen sie einzutreten wünschen.

Kollisionsgesetz. Fortan ist das gesamte Gebiet des Generalgouvernements Warschau, nicht nur wie bisher eine beschränkte Anzahl von Orten, unter den bekannten Bedingungen zum Briefverkehr mit Deutschland zugelassen. — Im deutsch-ungarischen Verkehr ist die Eilbestellgebühr für Briefsendungen vorübergehend auf 50 Pfg. festgesetzt worden. — Die Bestimmungen über die Kollisionsregelung der Ausfuhrerklärungen zu Paketen nach dem Ausland sind dahin ergänzt worden, daß in begründeten Ausnahmefällen vertrauenswürdigen Firmen ohne Rücksicht auf die Zahl ihrer gesetzlichen Vertreter auf Antrag unter der Bedingung jederzeitigen Widerrufs gestattet werden kann, die Ausfuhrerklärungen durch besonders zu diesem Zweck bevollmächtigte Angestellte vorzulegen zu lassen. Anträge sind an die zuständige Postanstalt zu richten.

Schwindler. Ein angeblicher Gutsbesitzer **Kurt** von Bode oder Bode ist seit Ostern in Kassel als Einmitedieb, Einbrecher und Betrüger aufgetreten. Er ist am 1. Juni 1897 zu Schöneberg geboren, 163—165 cm groß, barlos, kurz geschnittenes Haar, ovales Gesicht, hat hellen Strohhut, grauen Jackett-Anzug, hellen Ueberzieher, umgeschlagene Hose und Lackschuhe. Die Polizei bittet um Nachricht, die zur Festnahme führen kann.

Aus dem Bericht über die Lage des Arbeitsmarktes in Hessen, Hessen-Nassau und Waldeck im April 1916. Erstattet vom Mitteldeutschen Arbeitsnachwehverband. Die Lage des Arbeitsmarktes zeigte im Berichtsmontat ungefähr dasselbe Bild wie im Vormonat. Durchweg war nach tüchtigen Facharbeitern rege Nachfrage, jedoch fehlte es an entsprechendem Angebot. In der Landwirtschaft ist für Arbeitgeber die Lage ungünstig, da es an mit landwirtschaftlichen Arbeiten vertrauten Leuten fehlte. Für Gelegenheitsarbeiter wurden noch höhere Löhne bezahlt, als früher für gelernte landwirtschaftliche Arbeiter. Wie in den Vormonaten wurden auch im Berichtsmontat Kriegsgewinnungen in erheblichem Umfang beschäftigt. Im Metallgewerbe machte sich weiter ein Ueberangebot an offenen Stellen bemerkbar. Für Schlosser, Klempner war ausreichende Beschäftigung vorhanden, doch konnten nicht immer tüchtige Arbeiter dieser Berufe beschafft werden. Im Holzgewerbe bot sich für Schreiner, Holzbildhauer und sonstige Holzarbeiter reichlich Beschäftigung, jedoch fehlte es auch hier größtenteils an Arbeitskräften für Sattler, Tapezierer und Weißbinder war die Lage des Arbeitsmarktes weniger günstig. In der Nahrungs- und Genussmittelindustrie liefen fast gar keine Aufträge ein. Im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe bot sich für Schuhmacher sehr viel Arbeitsgelegenheit. In der Uniformschneiderei und Damenkonfektion war flotter Geschäftsgang zu verzeichnen. Nach Friseurgeschäften war immer noch große Nachfrage. Für Arbeitssuchende im Baugewerbe in Frankfurt a. M. war die Lage gut, sobald Arbeitslose im Berichtsmontat nicht zu verzeichnen waren. Im graphischen Gewerbe fand sich ausreichende Beschäftigung. In der Abteilung für kaufmännische und technische Angestellte in Frankfurt a. M. war ein Ueberangebot von Arbeitskräften mit nur allgemeinen Kenntnissen vorhanden, während die Nachfrage nach Kaufleuten mit besonderen Warenkenntnissen nicht befriedigt werden konnte. Die große Zahl der weiblichen Hilfskräfte, die Anfangsstellung suchten, beeinflussten den Arbeitsmarkt ungünstig. Durch die in den Berichtsmontat fallenden Feiertage war im Gastwirts- und Hotelgewerbe eine erfreuliche Hebung auf dem Arbeitsmarkt eingetreten. Der Verkehr in den weiblichen Abteilungen war im Berichtsmontat recht rege. Mangel herrschte an Küchen- und Dienstmädchen.

Vorausichtliche Witterung am 26. Mai
Wechselnd bewölkt, vereinzelt leichte Regenfälle, etwas kühl.

Aus der Nachbarschaft.
FC Wiesbaden, 24. Mai. Wie in anderen Städten, so haben sich auch die namhafte Firmen der Modebranche zusammengeschlossen, um auch ihr Teil zur Schaffung einer neuen deutschen Mode beizutragen. Bereits im Februar d. J. fand über dieses Thema eine Vorbereitungsversammlung statt und wurde eine Kommission gewählt. Der Magistrat hat eine weitgehende Unterstützung für das neue Bestehen bereits schon zugesagt. Das Kriegsministerium fordert der Großindustrie auf, der bei Kriegsbeginn einsetzenden Stoffverschwendung Einhalt zu gebieten, wenn nicht Zwangsmahregeln in Kraft treten sollen. Die führenden Firmen haben sich nach einer Aussprache bereits erklärt, eine entsprechende Herbst- und Kriegsmode freiwillig zu schaffen.

Vermischte Meldungen.
2500 Mark Belohnung. Auf die Ergreifung des Zoppoter Mörders, der die beiden Schugleute erschoss, haben der Regierungspräsident 1500 Mark und die Stadt Zoppot 1000 Mark Belohnung ausgesetzt.

Geldstrafe für einen Milchpantser. Der Gutsbesitzer und Milchhändler **Wolf** aus Oberlosa im Vogtland, der bereits zwanzigmal wegen Milchfälscherei bestraft ist, hatte unlängst wieder Milch in den Handel gebracht, die bis zu 77 Prozent Wasser enthielt. Da er nur zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt worden war, legte der Staatsanwalt Berufung ein. Das Landgericht in Plauen verurteilte **Wolf** jetzt zu drei Wochen Gefängnis.

Eine Unterschlagung, die der Mühe wert ist. Bürgermeister **Djakow** von Kiew ergriff vor einer Kassenrevision die Flucht. Es fehlen einhalb Millionen Rubel. **Djakow** u. **Suchomlinow** waren treue Freunde.

Wiederlei.

Revanche
Wie kleinlich die Franzosen sind, ergibt sich aus folgender, dem Coenement entnommener Skizze:

Gestern traf ich bei Freunden eine Dame. Sie war höchst beunruhigt. Nicht etwa, weil ihr Mann an der Front ist, denn sie ist Witwe. Sondern wegen der Vornamen, die sie ihren Kindern gegeben hat und die in der Tat, zumal in der jetzigen Zeit, schwer zu tragen sind.

Stellen Sie sich bitte vor, daß diese Dame die Wagnerische Musik liebt. Leidenschaftlich liebt. Das ist erlaubt. Man kann ein ausgezeichneter Patriot in Zivil sein (sogar ein energischer Batterieführer) oder eine sehr gute Französin, ohne erzürnen zu müssen, einst die „Meisterfänger“ einstudiert zu haben.

Aber diese Dame hat das Verbrechen begangen — ihre Kinder nach Wagnerischen Helden zu nennen. Wenn es nun schon, so schreibt das Blatt weiter, zu Friedenszeiten ziemlich lächerlich ist, die Tante zu fragen: „Nounou — haben Sie schon die Bindeln von Surnemanz gewaschen? so ist es jetzt, wo uns die Landsleute **Richard Wagner** einen unwiderstehlichen Ekel einflößen, geradezu unerträglich.

Aber der Fluch der Lächerlichkeit ist die Strafe für den Snobismus. „Haben Sie ein Hündchen?“ fragte ich die Dame. „Ja.“ „Gut — nehmen Sie Ihre Revanche. Nennen Sie es **Wagne**!“

Ob die Dame den wundervollen Rat befolgt hat? Das Blatt hält sich hierüber in Stillhschweigen. (B. 3.)

Bücherschau.

Fremdenlegionär Kirsch. Von Kamerun in den deutschen Schützengraben. Von **Hans Paasche**. Mit 15 Bildtafeln und einigen Textbildern. Verlag **August Scherl**, G. m. b. H., Berlin. Preis gebunden 1 M., künstlerisch gebunden 2 M. Auf einem der wenigen Dampfer, die aus Kamerun noch entkamen, verließ **Kirsch** seinen Wirkungskreis, um einen Weg nach Deutschland zu finden, denn unter keinen Umständen wollte er in Untätigkeit zusehen, wie Deutschlands Grenzen gegen eine Welt von Feinden zu verteidigen. Der Dampfer fiel mit den wenigen an Bord befindlichen Deutschen in englische Gefangenschaft. **Kirsch** beschloß, zu entfliehen und — die Flucht gelang. Allein, ohne Hilfsmittel machte er sich auf den Weg durch den afrikanischen Busch, bis er erschöpft niedersank, von Regnern aufgefunden wurde und in französische Gefangenschaft geriet. Hier gab er sich als Schweizer aus und trat, als er keinen anderen Ausweg mehr sah, in die französische Fremdenlegion ein. Als Legionär kam er nach Europa und schließlich nach mehreren mißglückten Fluchtversuchen an die Front. Mit einem Gefossen, einem Oesterreicher, der sich als Rumäne ausgegeben hatte, floh er eines Abends aus dem französischen Schützengraben, der Oesterreicher wurde dabei von den Franzosen erschossen, er selbst gelangte verwundet in den deutschen Schützengraben — er hatte sein Ziel erreicht. Es ist ein hochinteressantes Buch, packend von der ersten bis zur letzten Zeile. **Hans Paasche** hat den richtigen, schlichten und doch so eindringlichen Ton in der Wiedergabe der Erlebnisse **Kirschs** getroffen.

Veranstaltungen

der Kur-Verwaltung.
Programm für die Woche vom 21. Mai bis 27. Mai.

Täglich Morgenmusik an den Quellen von 8 bis 9 Uhr.
Donnerstag: Konzert der Kurkapelle von 4 1/2—6 und von 8 1/4—10 Uhr. Im Goldsaal abends 8 1/4 Uhr: Fröhlicher Abend Senf-Georgl.
Freitag: Konzert der Kurkapelle von 4 1/2—6 und von 8 1/4—10 Uhr. Leuchtfontaine.
Samstag: Konzert der Kurkapelle von 4 1/2—6 und von 8 1/4—10 Uhr. Abends 8 Uhr im Kurhaustheater: Gesamt-Gaspiel vom Großherzog. Hoftheater Darmstadt. „Der Weibsteufel“. Drama in 5 Akten von Schönherr.

Kurhaus Bad Homburg.

Freitag, 26. Mai.
Von 8—9 Uhr Morgenmusik an den Quellen.
Leitung: Herr Konzertm. **Willem Meyer**.
1. Choral: Werde munter mein Gemüte
2. Mit Mut und Kraft. Marsch **Blon**
3. Ouverture z. Op. 10. Die schöne Galathee **Suppé**
4. In der Spinnstube **Eilenberg**
5. Märchen aus Alt-Wien. Walzer **Ziehrer**
6. Potpourri a. d. Op. 10. Die Verlobung bei der Laterna **Offenbach**
Nachmittags von 4 1/2—6 Uhr

Leitung: Herr Kapellmeister **J. Schulz**.
1. Husarenvedette. Marsch **Fucik**
2. Ouverture z. Op. 10. Halka **Moniuszko**
3. Zwischenakt a. d. Op. 10. Der tapfere Soldat **O. Strauss**
4. Fantasie a. d. Op. 10. Carmen **Bizet**
5. Fideles Wien. Walzer **Komzak**
6. Lied des Sandmännchen und Abendsegens a. d. Op. 10. Hänsel und Gretel **Humperdink**
7. Ungarisch **Moszkowski**

Telegramme.

Für den Frieden.

Berlin, 25. Mai. Wie der „Kreuzzeitung“ gemeldet wird, würde der bekannte Vertrauensmann **Wilson**, Oberst **Hause**, abermals nach Europa reisen, um bei den kriegführenden Staaten vertrauliche Anfragen zu stellen, wie sie sich zur Erörterung von Friedensbedingungen verhalten möchten. Laut „Vokal-Anzeiger“ antwortete der spanische Ministerpräsident **Graf Romanones** auf die Frage, wie er über den Frieden denke: Ich kann nur sagen, was der König schon in der Thronrede erklärte, daß wir strenge, wohlwollende Neutralität gegenüber allen Kriegführenden halten wollen. Wir wünschen das Kriegsende, erachten aber den Augenblick einer Vermittlung noch nicht für gekommen. Mit Freuden werden wir die Gelegenheit einer Vermittlung ergreifen, wenn die kriegführenden Parteien uns darum ersuchen.

Viktor Emanuel.

Nach Meldungen verschiedener Blätter wäre in Italien die Beunruhigung über die Lage an der italienischen Front in schneller Zunehmen. Der „Königlichen Volkszeitung“ zufolge verlautete gerücheltweise, König **Viktor Emanuel** habe bei Nacht und Nebel sein Hauptquartier bei Udine verlassen und sich mehr nach Venedig und Padua zurückgezogen.

Zu den westlichen Erfolgen.

Berlin, 25. Mai. (T. U.) Der Kriegsberichterstatter des „Berliner Tagebl.“ **Quert** berichtet vom 24. Mai: Die Engländer versuchten gestern wieder das von uns gewonnene Terrain bei **Givonchy** zurückzugewinnen, sie wurden blutig abgewiesen. Wir haben jetzt dort im Ganzen 8 Offiziere und 252 Mann gefangen, 6 Maschinengewehre sind insgesamt erbeutet worden. Der Feind tritt an der Nordfront lediglich als Vertreter der französischen Armeen auf, die nun im Raume von Verdun festgebunden sind. Er scheint nur passive Pflichten übernommen zu haben, auch seine Kampferfolge bei **Hulluch** und **Blairville** sind unbedeutend.

Englische Geschwader in der Nordsee.

Christians, 25. Mai. (T. U.) Der in Bergen am 23. Mai eingetroffene Dampfer „**Vega**“ meldet, daß er am 22. Mai nachmittags in der Nordsee einem englischen Geschwader von 16 großen Kreuzern mit 6 Trawlern begegnet sei.

Letzte Meldung.

Seeflugzeuge greifen Schiffe an.

Berlin, 25. Mai. (W. T. S. Amtlich.) Deutsche Seeflugzeuge haben am 22. Mai im Ägäischen Meer zwischen **Bedeagos** und **Samothrale** einen feindlichen Verband von 4 Schiffen angegriffen und aus einem Flugzeug-Mutterschiff 2 Volltreffer erzielt. Die feindlichen Schiffe entfernten sich darauf in der Richtung nach **Ambros**.
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Wer über das gesetzl. zulässige Mass hinaus Hafer, Mengkorn, Mischfrucht, worin sich Hafer befindet, oder Gerste verführt, versündigt sich am Vaterland!

Gottesdienst der israelitischen Gemeinde.

Samstag, den 27. Mai:	
Vorabend	8 1/4 Uhr
Morgens	7 1/2 „
	10 „
Neumondweihe Predigt	
Nachmittags	4 „
Sabbatende	10 1/4 „
An den Werktagen	
Morgens	8 1/4 „
Abends	8 1/4 „

Der heutige Tagesbericht war bis zum Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Preiswerte Schuhwaren

Herren Größe
Hakenstiefel 40/48 v. 12.50 M. an
36/39 v. 11.—
Damen
Schnürstiefel 36/42 v. 9.50 M. an
Halbschuh v. 7.50 M. an
Spangenschuh v. 8.50 M. an
Lederpantoffel v. 4.75 M. an
Hauspantoffel v. 1.50 M. an
Kinder
Schnürstiefel 18/22 v. 2.25 M. an
23/24 v. 4.50 M. an
25/26 v. 5.— M. an
27/30 v. 7.50 M. an
31/35 v. 9.50 M. an
in braun und schwarzen Leder mit
und ohne Lacktappen.
empfiehlt (29)

Schuhlager
Karl Bidel

Rind'sche Stiftsgasse 20.
Fast neuer

Kinderliegwagen

zu verkaufen 1789
Gonzenheim, Kirchstraße 14, I

Gut erhaltenes
Hühnerhaus

zu kaufen gesucht. Angebote unter
U. 2. 1815 an die Geschäftsst.

Gesucht werden

verkauft. Villa, Landhaus, Wohn-
Geschäftshaus, Warenhandlung,
Wirtsbetrieb, Bäckerei etc. Gut, Mühle,
Gärtnerei zwecks Zuführung an
Käufer-Interessenten. Off. erbeten
an den Verlag des 1812

Verkaufs-Markt

Frankfurt a. M., Zell 88
Besuch erfolgt kostenlos.

Wer

erteilt Offizier Unterricht in
Englisch? Angebote mit Preisangabe
für die Stunde unter M 1807
an die Geschäftsstelle.

Reine, frischemelkende
Saaneziege

mit Zuchtstamm zu verkaufen. Wo,
sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes
unter 1810

Ordentl. Mädchen

sucht Stelle zu einem Kind oder als
Lehrmädchen. Zu erfragen unter
1729 Geschäftsstelle.

Unabhängige Monatsfrau
oder Mädchen gesucht. Zu erfragen
in der Geschäftsstelle dieses
Blattes unter 1816.

Einige tüchtige
Servierfräulein

für Sonntags Aushilfe gesucht
1814 Molken-Anstalt.

Saubere, zuverlässige
Monatsfrau

bei hohem Lohn
sofort gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle 1809.

Fahrscheinprüferinnen

im Alter von 25 bis 30 Jahren
für sofort gesucht. Persönliche Vor-
stellung an Vormittagen zwischen
10 und 12 Uhr. 1813

Frankfurter
Lokalbahn A.-G.

Mehrere saubere
Arbeiterinnen
und kräftige
Arbeiter

zum sofortigen Eintritt gesucht.
W. Spies & Co.
1821 G. m. b. H.

Kleine Wohnung

im Hinterbau, auch einzelnes heiz-
bares Zimmer zu vermieten. Zu er-
fragen unter 861a in der Geschäftsst.

3 Zimmerwohnung

2. Stock mit Gas, Wasser u. allem
Zubehör zu vermieten. 228a
St u d t, Louisenstraße 75.

Gutes, möbl.
Zimmer

sucht junge Dame per 1.
Juli in nur besserem Hause.
Familienanschluss erwünscht
Offerten an: (1817
Nussbaum Hotel Victoria
Frankfurt a. M.

In unserem Hause Kirdorferstr. 1.
4 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör im 1. Stock, per
1. Juli zu vermieten. (1434
Schokoladen- & Conservenfabrik
„Tannus“ W. Spies & Co.,
G. m. b. H.

3 Zimmer
mit Bad, Küche, möbl. oder unmöbl.
im Hintergebäude zu vermieten.
1805a Kaiser-Friedr. Promenade 61.

Gut ausgestattete
möblierte Zimmer

evtl. ganze Wohnung mit Küche für
die Sommermonate zu vermieten.
1811a Ottilienstraße 1.

Schöne
3 Zimmerwohnung

1. Stock, elektr. Licht zu vermieten
Näheres Baumaterialien-Geschäft.
C. Baumlein
Obereichbach Frankfurterstr. 37, 10
308a Anzusehen nachmittags.

Schöne
3 Zimmerwohnung

nebst Zubehör Schulstraße 11 II.
zu vermieten. 424a
Näheres J. Fuld.

Eine schöne 638a
4 Zimmerwohnung

mit Bad und Loggia nebst Zubehör
zu vermieten. Zu erfragen
Louisenstraße 132 b im Laden.

Zimmer und Küche

in Gonzenheim zu vermieten.
926a) Näh. Frankfurter Landstr. 64.

Wohnung von
3 bis 5 Zimmer

mit Balkon u. sämtlichen Zubehör
zu vermieten, daselbst schöne
2-3 Zimmerwohnung
mit Küche im Hinterhaus
431a) Näheres Promenade 11.

Eine schöne
2 Zimmerwohnung

nebst Küche an ruhige Leute per
sofort zu vermieten. Zu erfragen
527a Rind'sche Stiftsgasse 1.

Eine Wohnung

im Hinterhaus mit Gas und allem
Zubehör per sofort zu vermieten.
1096a Höhestraße 32.

3 Zimmerwohnung

im 1. Stock, mit allem Zubehör ist
versetzungshalber per sofort oder
1. Juli zu vermieten.
1166a Höhestraße 9.

Eine schöne
6 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör im 2. Stock des
Hauses Ferdinandstraße 42 ist vom
1. Juli ab zu vermieten. Näheres
beliebe man 693a
Louisenstraße 107p zu erfragen.

Kleinere Wohnung

2 Zimmer, Küche, Gas, Wasser mit
allem Zubehör sofort zu vermieten.
1479a Dorotheenstraße 21.23

Schöne
3 Zimmerwohnung

mit Balkon, Bad, elektr. Licht, Man-
sarde, Haltestelle der Elektrischen in
Gonzenheim zu vermieten
Zu erfragen 998a
Hauptstraße 14 im Laden.

Betr. Aufzuchtprämien für Ziegenlämmer.

Bezugnehmend auf die Bekanntmachung des königlichen Landrats-
amts vom 17. Mai 1916, Kreisblatt Nr. 68, betr. die Gewährung von
Aufzuchtprämien für Mutterziegenlämmer wird zur Kenntnis gebracht, daß
die Anmeldefrist bis zum 5. Juni ds. Js. verlängert worden ist. An-
meldungen sind im Rathaus, im Rechnungsbüro, anzubringen.
Bad Homburg v. d. H., den 24. Mai 1916.

Der Magistrat II.

Feigen.

Gras-Versteigerung.

Mittwoch, den 31. Mai, nachmittags 3 Uhr wird das
Heugras der Auranlagen und des Kaiser Wilhelms Parks
öffentlich versteigert.

Zusammenkunft am Brüningsbrunnen.

Stadt, Kur- und Badeverwaltung.

Dreher, Schlosser, Werkzeugmacher,
Mechaniker

für dauernde Beschäftigung bei guten Löhnen gesucht.
Bei Bewerbungen bitten wir Alter und Militärverhältnis anzugeben.

Motorenfabrik Oberursel A.-G.

Oberursel bei Frankfurt a. M.

Altpapier-Sammelstelle

zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins.
Der Altpapier zu diesem Zweck zur Verfügung stellen will, bitte
ich um gest. Benachrichtigung, damit es abgeholt werden kann.

Fernsprecher 729. Franz Büdel, Papiergroßhandlung.

Neuheiten in Damen- u. Kinderhüten
sowie Blumen, Bänder, Federn u. s. w.
in grosser Auswahl.
Kirdorferstr. 43.

In meiner Villa 1347v
Homburgerweg 63 (Gemarkung
Gonzenheim) ist der 1. Stock, ent-
haltend 4 Zimmer, Bad, Balkon
Veranda, 2 Fremdenzimmer mit
Veranda, Gas, elektr. Licht, Garten-
anteil auf sofort zu vermieten.
Näh J. Fuld, Louisenstr. 26.

Zu vermieten
Schöne Zweizimmerwohnung
(Gas, Wasser und sonstiges Zubeh-
hör.) Daselbst auch eine kleinere
Wohnung, welche abgegeben werden
kann. (864a
Näheres Obergasse 15.

Schöne
4 Zimmerwohnung

mit Loggia, Küche, Bad nebst Zu-
behör, der Neuzeit entsprechend ein-
gerichtet, und Hausgarten (Obst usw.)
in bester Lage ist unter günstigen
Bedingungen sofort oder später zu
vermieten. Näheres durch: 1251a
Schüler, Saalburgstraße 57.

Elisabethenstraße 32

sind gute und einfach möblierte
Zimmer zu vermieten. 933a
Schöne 1087a

5 Zimmerwohnung

u. Zubehör zum Preise von 700 M
per 1. Juli zu vermieten.
Näh. Thomasstraße 12 part.

In Gonzenheim
Homburgerstr. 48 neb. d. Bahndamm
3 Zimmerwohnung

mit Zubehör nebst großem Garten
sofort zu vermieten. 1175a
Näheres daselbst.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten 1598a
Louisenstraße 83 1/2, II. St.

Einfach und gut möbl.
Zimmer

zu vermieten 1485a
Elisabethenstraße 34 II.

2 möbl. Zimmer

mit großem Balkon ev. mit Küchen-
benutzung zu vermieten. 1574a
Saalburgstraße 47.

Möbl. Zimmer

mit ein oder zwei Betten zu ver-
mieten. 1640a
Löwengasse 5 p.

Schön
möbl. großes Zimmer

zu vermieten. 1736a
Ferdinandstraße 24 part.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. (1452a
Höhestraße 42 I.

Im Hause Louisenstr. 75

sind 3 schöne Zimmer zu
vermieten und allem Zubehör
des Vorderhauses für
auch später zu vermieten.
Moritz Herz,
1697a Louisenstraße

3 Zimmerwohnung

ab 1. Juli zu vermieten.
Neue Mainstraße

2 Zimmerwohnung

mit elektr. Licht und
sonstigem Zubehör sofort
449a

Eine schöne
3 oder 2 Zimmerwohnung

mit Zubehör und Garten
zu vermieten.
Ober Eichbach

Eine schöne
3 Zimmerwohnung

im 2. Stock zu vermieten
Glückenstraße
Zu erfragen

Landgrafenstr. 38 II

3 ev. 4 Zimmerwohnung
an ruhige Leute zu vermieten.
Näheres: Löwengasse

Eine Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern,
Zubehör, elektr. Licht und
vom 1. Juli ab zu vermieten.
1254a Herrnader Nr. 2

Saalburgstraße

Schöne 3 Zimmerwohnung
mit Zubehör per 1. Juli
1261a Näh. Castilhostraße

Wohnungen 1. Stock

2 mal 5 Zimmer mit
Bunisch auch Gartenanteil
Höhestraße 10
590a Bad Homburg v. d. H.

1 Zimmerwohnung

evtl. 2 Zimmer mit Küche
Zubehör sofort zu vermieten.
1610a Raabstraße 1

2 Zimmerwohnung

im 1. Stock, mit Balkon,
Zubehör passend für 2
vermieten. Preis 300 M.
g78a Glückenstraße

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör an kleine Familie
1. Juli, auch früher zu vermieten.
Näheres J. Fuld
1265a Louisenstr. 26.

Schöne
3 Zimmerwohnung

im 1. Stock Seitenbau,
Mansardenwohnung zu vermieten.
Zu erfragen Karl Fiedler
1320a Löwengasse 11a

Nähe des Bahnhof

größere Stallungen mit allem
Zubehör, auch zu Lagerräumen
eignet zu vermieten.

Jean Kofler, Ferdinandstr.

Telefon 335.

Gymnasiumstraße 14

herrschaftliche 6 Zimmer-
wohnung part. oder 2. Stock
zu vermieten.
Näheres J. Fuld,
und im Hause selbst

2 Zimmer und Küche

im Hinterhaus sofort zu vermieten.
495a Dorotheenstraße 11.

Möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten.
Höhestraße 2 part.

Kleine
2 Zimmer-Wohnung

zu vermieten.
Dietigheimerstr. 17.

Louisenstraße 70

1. Stock 8 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör ganz evtl.
auch für Büro geeignet zu vermieten.
Näh. im Gartenhaus I.